Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 13 (1942)

Heft: 12

Rubrik: VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kosten betrugen Fr. 2.70, die Lebensmittel forderten Fr. 1.42.

Das **Altersheim zum Sonnenhof in Erlenbach** weist darauf hin, daß die Heiminsassen das „Gefühl von Geborgenheit und Zufriedenheit" haben. Gemüse und Obst kam in reichlicher Menge aus dem eigenen Garten. Abwechslung brachten ein Ausflug auf den Zugerberg und Tonfilmdarbietungen. Die Wasserversorgung wurde auf elektrischen Betrieb eingestellt, die Heizanlage erneuert. Die Durchschnittsbesetzung betrug 46 Personen, die Gesamtzahl der Pflegetage 16 782. Die Tagesausgabe pro Pflegling wird mit Fr. 3.12, die für Lebensmittel mit Fr. 1.70 angegeben.

Das **Altersheim zum Waldfrieden in Pfäffikon** berichtet, daß die zum Teil sehr arbeitsfreudigen Insassen nach Kräften in Haus und Garten mithalfen, was wesentlich zu einer harmonischen Gestaltung des Heimwesens beitrug. Angeschafft wurden ein Kühlschrank und eine Boden- und Holzfräse. Durchschnittlich lebten 31 Personen im Heim, die Zahl der Pflegetage belief sich auf auf 11 221. Die tägliche Ausgabe pro Insasse betrug Fr. 3.48, die der Lebensmittel Fr. 1.68. E. G.

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen (Gegründet 1844)

Präsident: Karl Bürki, Vorsteher des Burgerlichen Waisenhauses Bern, Tel. 4 12 56
Vizepräsident und Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Tel. 67584
Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telephon 956941
Zahlungen: Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Telephon 2 29 12

Aus der Werkstatt des Vorstandes

Der Aktuar hat die Aufgabe die Protokolle der Jahresversammlung und der Vorstandssitzungen zu verfassen.

Er besorgt die Bereitstellung der Veteranen- und Ehrenmitgliedurkunden.

Aus dem Leserkreis des Fachblattes und aus dem Kreise unserer Mitglieder werden Fragen der verschiedensten Art an den Aktuar gestellt, die er gerne beantwortet.

Ein interessantes Gebiet für den Aktuar ist das Archiv. Wissen alle Mitglieder, daß alle Vorträge die seit Gründung unseres Vereins (1844) in unserm Kreis gehalten worden sind, sorgfältig archiviert werden und allen Mitgliedern leihweise zur Verfügung stehen?

Die vergilbten Blätter enthalten viel Wertvolles und zeigen uns eindrücklich, mit welch tiefem Ernst und mit welcher Tapferkeit und Erzieherfreude unsere Altvordern an ihre Aufgabe herangetreten sind.

Es tut mir darum immer leid, wenn aus Unkenntnis geringschätzig über frühere Generationen und ihre Arbeit geurteilt wird, als wenn die Nächstenliebe erst im 20. Jahrhundert erfunden worden wäre.

Interessant in der langen Reihe von Vorträgen sind Themen die uns auch heute wieder beschäftigen z. B.:

1846 Die Stellung des Vorstehers zum Komitee.

Ueber die Nachgehende Fürsorge ist bereits

1849 Versorgung und Beaufsichtigung ausgetretener Pfleglinge gesprochen worden.

Daß unsere Vorfahren nicht verknöchert gewesen sind zeigen folgende Themen:

1853 Wie ist Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit bei unsern Zöglingen zu erreichen?

Welches sind die geeignetsten Spiele für unsere Anstalten?

1855 Familienfeste und ihre höhere Weihe in Anstalten.

Daß Anfeindungen von Anstalten auch schon früher vorgekommen sind, zeigen die beiden Themen:

1848 Vorurteile über Anstalten und Anstaltserziehung und

1852 Begründete und unbegründete Klagen gegen Anstalten.

So waren Freud und Leid, Erfolg und Mißerfolg, Gottes Segen und Durchhilfe die treuen Begleiter unserer Väter.

Der Aktuar ist dankbar für Zuweisungen von Jubiläumsberichten, Lebensbildern von Vorstehern u. a. für unser Archiv.

Allen Freunden wünsche von Haus zu Haus gottgesegnete, frohe Weihnacht und Jahreswechsel. Aktuar Joß.

Knabenerziehungsheim Neue Grube in Brünnen, Bern-Bümpliz

Vorsteher Moser-Widmer meldet, daß das Heim 30 Buben beherbergte. Die Anbauschlacht forderte den vollen Einsatz aller Kräfte. Der Viehbestand mußte wegen Mangel an Futter um 8 Stück vermindert werden. Wegen des Holzfällens mußte die Schulzeit etwas knapp ausfallen.

Am 12. Oktober 1942 verschied der frühere Vorsteher

Eduard Widmer, 1874—1942.

Er wuchs in Kirchberg auf und konnte das Seminar Muristalden besuchen. Nach bestandenem Examen kam er in die Anstalt Landorf, wo er 3 Jahre als Lehrer amtete. Da lernte er seine spätere Gattin Frl. Berta Ruch kennen, die als Lehrerin an der Blindenanstalt Köniz wirkte. 1899 wurde E. Widmer als Vorsteher einer der Linth-Kolonien gewählt und nach 22 Jahren als Leiter nach Brünnen berufen. Hier wirkte er als Lehrer, Erzieher und Landwirt und wurde manchem Zögling ein treuer Freund und Berater fürs Leben. Er hatte eine hohe Auffassung der Pflichterfüllung, daneben war er einer, der wirklich demütig war und keinen Ruhm vor der Welt suchte. Nach seinem Rücktritt half er immer wieder aus, wenn der Vorsteher im Aktivdienst war. Seinen Feierabend durfte er nicht lange genießen, Gott hat in Mitte Oktober zu sich berufen. Uns aber bleibt er in gutem Andenken!

Die Anstaltsrechnung weist ein Defizit von Franken 15 271.— auf, was mildtätige Menschen zur Hilfe mahnen möchte! Glücklicherweise schließt die Landwirtschaftsrechnung mit einem Ueberschuß ab, der das Defizit ausmerzt. Der Zögling kostete pro Tag Fr. 3.—. Die Gesamtschuld beträgt Fr. 287 536.—; sie erfordert einen Zins von Fr. 9074.— pro Jahr. Möge auch über der Neuen Grube ein guter Stern in kommender Zeit walten!

E. G.

Erziehungsanstalt Schillingsrain bei Liestal

Um einerseits den immer wieder laut gewordenen Begehren nach Reduktion der Landwirtschaft in Erziehungsanstalten Rechnung zu tragen und anderseits

den Forderungen des Mehranbaus besser gerecht werden zu können, hat die Anstaltskommission beschlossen, eine Trennung des Gutsbetriebes von der eigentlichen Erziehungsanstalt vorzunehmen. Die Aenderung soll auf 1. April 1943 in Kraft treten. Dem bisherigen Hausvater, Hrn. H. Schweizer, wurde als anerkannt tüchtigem Landwirt die Leitung der gesamten Landwirtschaft übertragen. Als neuer Hausvater und Erzieher für die Erziehungsanstalt konnte Herr Ernst Zeugin, Lehrer in Pratteln, gewonnen werden. Hr. Zeugin, jetzt 46-jährig, ist als tüchtiger Pädagoge ausgewiesen und anerkannt. Allen pädagogischen und methodischen Fragen, besonders auch dem Arbeitsprinzip in der Schule, stand er von jeher mit aufgeschlossenem Sinn gegenüber. Er absolvierte z. Z. auch einen Kurs am Heilpädagogischen Seminar in Zürich. Und in der Folge führte er längere Zeit die neugegründete Förderklasse der Primarschule in Pratteln. Warm trat er stets für die Abstinenzsache ein, besonders auch durch seine Mitwirkung im Verein abstinenter Lehrer. Es ist außer Frage, daß er der neuen Aufgabe vollauf gewachsen sein wird. J. Th.

Adolf Wettstein †

alt Verwalter der kantonalen Zwangserziehungsanstalt Gmünden (App.).

Mit Adolf Wettstein wurde ein Mann zu Grabe getragen, der als dienstbereit, pflichteifrig, gütig und fachkundig galt. Er war weitherum bekannt. Sein schweres Amt mit all den Unannehmlichkeiten vermochte nicht, seinen Idealismus zu schmälern. 35 Jahre stand er im Dienst des Kantons, sein Strafvollzug galt als vorbildlich, wandte er doch an Stelle von Strenge und Härte die Geduld und Güte an, um den gefallenen Menschen wieder aufzuhelfen.

Neben dem Hauptamt leistete er als Gemeinderat, im landwirtschaftlichen Verein und anderswo wertvolle Dienste. Besonderes Geschick zeigte er im Arrangieren von Ausstellungen landwirtschaftlicher Produkte. Bei allen Ausstellungen, die in dieses Gebiet gingen, arbeitete er in den letzten 40 Jahren aktiv mit. Im letzten Weltkrieg wirkte er vorbildlich für den Anbau im Kanton Appenzell, er hielt Vorträge und leitete Kurse für Männer und Frauen. Seine Anstalt lieferte das Saatgut für den Kanton. Nachher verwandelte er das Ackerland wieder in ertragreiche Dauerwiesen.

Seinen Feierabend konnte er leider nicht mehr in Gesundheit genießen, ein schweres Herzleiden brachte ihm bange Stunden. Am 18. Oktober wurde er erlöst.

Adolf Wettstein trat 1898 in sein Amt und 1909 in unsern Verein. Wir verlieren in ihm einen guten Kameraden und einen lieben Freund. Sein Andenken halten wir in Ehren. E. G.

Schweiz. Erziehungsanstalt für kath. Knaben auf Sonnenberg in Kriens

Das Heim betreute 77 Zöglinge mit 26 118 Verpflegungstagen. Die Kosten beliefen sich pro Tag und Zögling auf Fr. 3.30. Neben der Schule konnten auch Handarbeitskurse abgehalten werden. Neu erstellt wurden 3 Futtersilos für Fr. 2000.—, der Heizkessel wurde umgebaut. Die Landwirtschaft brachte Fr. 16 500.— Reingewinn. An freiwilligen Gaben gingen ein Franken 5100.—. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Defizit von Fr. 14 697.—, die Vermögensrechnung mit einem Rückschlag von Fr. 11 401.— ab. Das Pflegegeld wurde auf Fr. 600.— erhöht. Die Anstalt sucht durch Subskribenten-Anmeldungen einen finanziellen Ausgleich herbeizuführen. Wir wünschen hiezu recht guten Erfolg. E. G.

Verband Volksaufklärung über den Alkoholismus

Ein kurzer Bericht orientiert über die Arbeit des Verbandes. Einleitend wird bemerkt, daß das Wesentliche die Umstellung des Willens ist und diese liegt in einer tiefgehenden Aufklärung des ganzen Volkes.

Es wird von einem „erfreulichen Fortschritt in der Arbeit" berichtet. Es wurden zur Verbreitung einer bessern Einsicht bei Erwachsenen zwei Hefte „Gesundes Volk" in je 350 000 Exemplaren herausgegeben. In größern Ortschaften wurden die Hefte direkt in die Briefkasten gelegt.

Für die Nüchternheitserziehung in der Schule wurden 4 Kleinwandbilder geschaffen und an die Lehrkräfte unentgeltlich abgegeben. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Presse wurde durch kurze Artikel bedient. Für das kommende Jahr will der Verband wieder künstlerisch hochstehende Karten zur Aufklärung vertreiben lassen: Anker- und Blumenbilder. E. G.

Volksbildungsheim Casoja für Mädchen, Lenzerheide-See

Ferien für Schulmädchen. Mädchen von 12 Jahren an werden zu einem Ferienaufenthalt eingeladen. Frl. Brack aus Frauenfeld wird den Kurs leiten, der unter dem Zeichen steht: „Was verlangt die heutige Zeit von uns Mädchen?" Dauer: 10.—23. Januar 1943. Preis pro Tag Fr. 7.50, 6 Mahlzeitencoupons. Anfragen und Anmeldungen bis 28. Dezember an Casoja, Volksbildungsheim, Lenzerheide-See (Grb.), Tel. 72.44. E. G.

Erziehungsanstalt Friedeck in Buch (Schaffhausen)

Die Hauseltern Wittwer beklagen den Hinschied des langjährigen Kassiers Jakob Schudel. Er bekümmerte sich nicht nur um die Finanzen, sondern um jedes einzelne Kind. — Im Heim wohnen 28 Knaben und 9 Mädchen, an Verpflegungstagen wurden 14 144 gebucht. Vier Ausgetretene traten in Berufslehren ein. Der Gesundheitszustand war das ganze Jahr hindurch ein guter. Ein besonderes Erlebnis war die Rütlifahrt. Im Personal fand ein großer Wechsel statt, es hält ja immer schwer, Menschen zu finden, die sich der großen Aufgabe hingeben können. Die Landwirtschaft brachte gute Ernten, nur der Obstsegen war klein. An freiwilligen Gaben gingen Fr. 8952.— ein. Die Rechnung schließt bei Fr. 63 367.— Ausgaben mit einem Aktivsolda von Franken 526.— ab; das Reinvermögen beträgt Fr. 73 381.—. E. G.

Zürcher Kant. Blindenfürsorge-Verein

Der Verein betreute 273 Blinde und benötigte hiefür total Fr. 17 318.—. Für Erziehungsbeiträge wurden Fr. 1220.—, für Heimversorgung Fr. 1790.—, für Altersfürsorge Fr. 6412.— benötigt. Die Berufsausbildung erforderte einen Betrag von Fr. 945.—. Neben finanzieller Hilfe erfordert die praktische Blindenfürsorge viel Arbeit. Es wird mit andern Institutionen zusammengearbeitet. Das Vermögen beträgt Fr. 148 737.—. E. G.

Erziehungsheim Sommerau

Diese Anstalt hat größere Baupläne. Wegen der großen Zöglingszahl, gegenwärtig 42, sind die Raumverhältnisse ungenügend. Besonders Speisesaal und Schulsäle erweisen sich als zu klein. Städtische Versorgungsbehörden verlangten des weitern eine Aufteilung der Schlafsäle in kleinere Zimmer. Zudem fehlten einige Räume, wie Besuchszimmer, Krankenzimmer, Schuhputzraum etc. Darum trat die Kommission an die Frage der Raumbeschaffung heran. Das Resultat der Untersuchungen, Beratungen und Berechnungen sind nun Pläne für einen durchgreifenden Umbau des alten Hauses. Durch Verlegen der Aborte und Einbau von Korridoren wird mehr Licht gewonnen und die Verwendung von bisher brachliegenden, weil zu dunkeln Räumen ermöglicht. Das schadhafte Dach wird erneuert und zugleich um 2 m gehoben, um so den Dachstock besser ausnützen zu können. Auch im Oekonomiegebäude wird unbenützter Raum ausgebaut. Hinter dem Haus wird die Böschung abgegraben und das Bergdruckwasser abgeleitet. Des weitern sind Zentralheizung und elektrische Küche vorgesehen. Die Baukosten betragen Fr. 250 000.—. Die Finanzierung ist gesichert. Der Bund und die Kantone Baselstadt und Baselland gewähren Subventionen. Verzinsung und Amortisation der Schuld werden Baselstadt zu zwei Dritteln und Baselland zu einem Drittel übernehmen. Sobald die behördliche Bewilligung für die benötigte Zementlieferung in Händen der Bauleitung ist, soll mit dem Bau begonnen werden. J. Th.

Vergessen Sie nicht an Redaktion oder Verlag ein Exemplar Ihres Jahresberichtes zuzusenden und uns auch Aenderungen in der Leitung, Bauprojekte oder andere wissenswerte Angaben aus Ihrem Betrieb mitzuteilen. Vielen Dank im Voraus!